

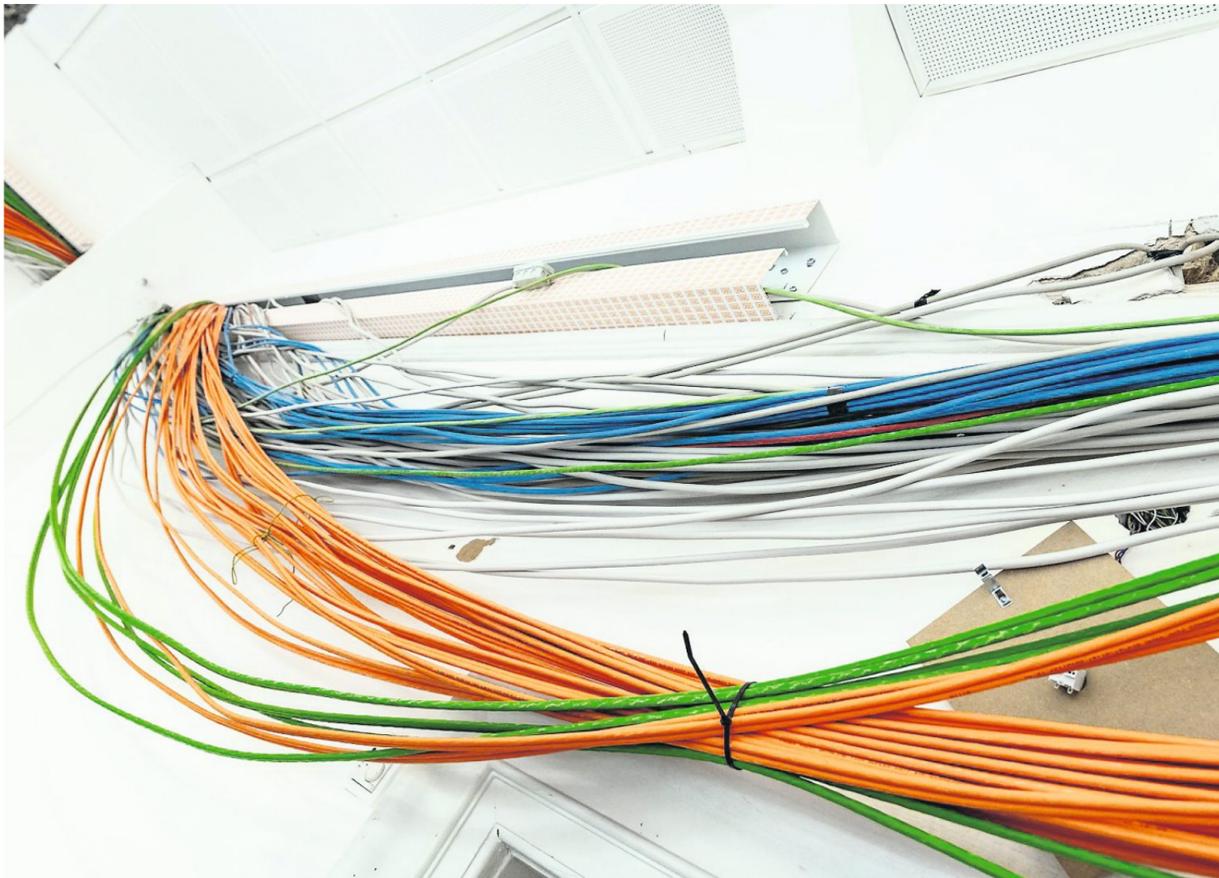
**Ausschuss für Technik, Umwelt und Stadtentwicklung:** Erhaltungs- und Gestaltungssatzungen für Innenstadtviertel auf der Zielgeraden / Mehrkosten für Digitalisierung

## Deutlich höhere Fachplanerhonorare

Weinheim. Die Digitalisierung der Dietrich-Bonhoeffer-Schule (DBS) und des Werner-Heisenberg-Gymnasiums (WHG) wird teurer als anfangs angenommen. Deshalb muss der Ausschuss für Technik, Umwelt und Stadtentwicklung in seiner Sitzung am Mittwoch, 16. März, ab 17.30 Uhr im Rolf-Engelbrecht-Haus an der Breslauer Straße die nachträgliche Erhöhung des Fachplanerhonorars für zwei Ingenieurbüros entscheiden. Konkret geht es dabei um die Planung der technischen Ausrüstung „Elektro“ an beiden Schulen. An der DBS wird eine Erhöhung des Fachplanerhonorars von 93 500 Euro auf rund 151 400 Euro fällig, am WHG muss das Honorar von 64 400 Euro auf 222 300 Euro angehoben werden. Wie die Stadtverwaltung in der Sitzungsvorlage schreibt, wurden die Mehrkosten durch Einsparungen bei den anderen Schulen aufgefangen. Insgesamt stünden im Gesamtbudget „Digitalpakt“ ausreichend Mittel zur Verfügung, schreibt die Stadt.

Wie aus der Sitzungsvorlage hervorgeht, sei die tatsächliche Höhe der fälligen Planerhonorare erst nach Abschluss der Bestandsaufnahme und der Konkretisierung der Nutzeranforderungen an den Schulen absehbar gewesen.

Weitere Punkte auf der Tagesordnung sind die Satzungsbeschlüsse für die Gestaltungssatzung Innenstadt und die Erhaltungssatzungen für zehn innerstädtische Viertel wie den Prankel, den Dornhofbezirk und das Gerberbachviertel. **vmr**



Die Digitalisierung ihrer Schulen ist für die Stadt Weinheim eine große Herausforderung – und mit Kosten verbunden. Am Mittwoch geht es im Ausschuss für Technik, Umwelt und Stadtentwicklung um nachträgliche Erhöhungen der Mehrkosten bei der Digitalisierung von Dietrich-Bonhoeffer-Schule und Werner-Heisenberg-Gymnasium. SYMBOLBILD: SASCHA LOTZ

**Benefiz-Ausstellung:** Ab Samstag in der Obergasse 18

## Weinheimer Gassen in Aquarell

Weinheim. Unter dem Ausstellungstitel „Weinheimer Gassen“ sind ab Samstag in der Kunstwerkstatt Weinheim, Obergasse 18, Aquarelle von Mark Slavin zu sehen. Slavin, der 1987 in St. Petersburg (Russland) zur Welt kam, lebt seit dem vergangenen Jahr mit seiner Frau Julia Schmalzl, sie ist ebenfalls Künstlerin, in Weinheim.

Bei den „Weinheimer Gassen“ verbindet Mark Slavin die neue Technik des hochwertigen Kunstdruckes mit dem klassischen Aquarell. In der Weinheimer Innenstadt hat er zahlreiche Motive gefunden, unter anderem die Reiterin und die idyllischen Gassen im Gerberbachviertel.

Der Erlös der Ausstellung kommt dem Aktionsbündnis der Katastrophenhilfe für die Menschen in der Ukraine zugute. Die Vernissage findet am Samstag, 12. März, von 15 bis 18 Uhr in der Kunstwerkstatt Weinheim, Obergasse 18, statt. Es gilt die 3G-Regel und FFP2-Maskenpflicht.

### LÜTZELSACHSENER WOCHENKALENDER

**Ökumenische Aktion Helfende Hand/Eine-Welt-Laden.** Samstag, 12. März: Laden öffnet von 10 bis 12 Uhr. Sonntag, 13. März: Laden und Café öffnet von 10.30 bis 12 Uhr. Es gelten die aktuellen Corona-Bestimmungen. Mittwoch, 16. März: Laden und Café öffnet von 15.30 bis 17.30 Uhr. Es gelten die aktuellen Corona-Bestimmungen.

**Evangelische Kirchengemeinde.** Freitag, 11. März, 19 Uhr Friedensgebet aus aktuellem Anlass in der evangelischen Kirche mit Pfarrer Rohland, ohne Anmeldung (begrenzte Platzzahl). Bitte FFP2-Maske mitbringen.

**Ortsvorsteherin Doris Falter.** Der nächste historische Ortsrundgang mit Ortsvorsteherin Falter findet am Sonntag, 13. März, um 15 Uhr statt. Treffpunkt ist an der Ecke Weinheimer Straße/ Hammelbacherstraße. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

**TSG 91/09.** Mitgliederversammlung am 25. März um 19.30 Uhr in der Turnhalle der Hans-Joachim-Gelberg-Schule, Weinheimer Straße 31, 69469 Weinheim. Die zum Zeitpunkt der Versammlung gültigen Corona-Vorschriften sind einzuhalten. Folgende Punkte stehen auf der Tagesordnung: 1. Begrüßung; 2. Totenehrung; 3. Bericht des 1. Vorsitzenden; 4. Bericht der Hauptkassiererin; 5. Aussprache zu den Berichten (3 und 4); 6. Bericht der Kassenprüfer; 7. Entlastung der Hauptkassiererin; 8. Entlastung des Vorstandes; 9. Wahl der Kassenprüfer; 10. Bestätigung der Abteilungswahlen; 11. Ehrungen; 12. Antrag des Vorstandes: Satzungsänderung (Online-Versammlungen); 13. Verschiedenes. Anträge zur Mitgliederversammlung sind schriftlich oder per Mail bis zum 18. März zu richten an: TSG 91/09 Lützelnsachsen e. V., 1. Vorsitzender Franz Niedermayer, Holzweg 18/2, 69469 Weinheim, E-Mail: 1.vorsitzender@tsg-luetzelnsachsen.de

**MGV Lützelnsachsen 1868.** Der Männergesangsverein probt ab sofort wieder jeden Mittwoch um 20 Uhr im Sängerkloster in der Weinheimer Straße. Nächste Probe am Mittwoch, 16. März. Auch neue Sänger sind beim MGV jederzeit willkommen.

### SULZBACHER WOCHENKALENDER

**Liederkrantz.** Der Frauenchor des Liederkrantzes Sulzbach beginnt am Dienstag, 15. März, wieder mit den Chorproben. Singstundenbeginn ist bereits um 19 Uhr im Zentrum. Neue Sängerinnen sind willkommen.

**Weltfrauentag:** Grüne und GAL bereichern Kinoabend im „Modernen Theater“ mit aktuellen Informationen / Zwei Politikerinnen berichten von ihrem Arbeitsalltag

## „Unbeugsame“ Frauenpower auch in den Parlamenten

Weinheim. Der große Saal im Modernen Theater reichte nicht, einige Besucher wurden schweren Herzens abgewiesen. Vielleicht lag das große Interesse am kostenlosen Kinobesuch, zu dem die Weinheimer Grüne Alternative Liste mit den Grünen am Weltfrauentag eingeladen hatte. Sicher aber an der beeindruckenden Dokumentation der frühen Frauenpower im deutschen Bundestag, den der Film „Die Unbeugsamen“ mit imponierenden Bildern darstellt hat.

Das nicht ausschließlich weibliche Publikum lauschte nach dem Filmende noch einigen leibhaftig

anwesenden Politikerinnen, die ihren eigenen Bezug zu den Filmsezen aus der Vergangenheit herstellten.

Elisabeth Kramer, langjährige Vorsitzende der GAL-Fraktion, leitete für sich Dankbarkeit ab, aber auch die Verpflichtung, die vorgebahnten Wege weiter zu beschreiten. Sie freute sich vor allem über jungen weiblichen Nachwuchs in der Fraktion. Als solcher stellte sich Stadträtin Frieda Fiedler vor. Sie hat sich vorgenommen, im politischen Bereich ebensolche Netzwerke zu bilden, wie das die Frauen früher im Bundestag vorgemacht hatten, vor

allem auch über Parteigrenzen hinweg.

### Tuncer und Brantner dabei

Besonders freute sich das Publikum über zwei Abgeordnete: Das neue Mitglied im Landtag Fadime Tuncer (Bild links: Thomas Klewar), Nachfolgerin des verstorbenen Uli Sckerl. Frisch aus dem Stuttgarter Landtag zurück, erläuterte sie, dass das Wahlgesetz in Baden-Württemberg dringend zu ändern sei. So wäre über paritätisch besetzte Landeslisten ein höherer Prozentsatz an weiblichen Abgeordneten zu erreichen als die gegenwärtigen 30 Pro-



zent. Auch Dr. Franziska Brantner (Bild rechts: Florian Freundt) zeigte sich persönlich beeindruckt vom Film und der Ausdruckskraft der frühen weiblichen Abgeordneten.

Den Mut und die Ausdauer von damals benötigte man im Bundestag leider inzwischen wieder. Denn mit

dem Einzug der AfD seien unangenehme Pöbeleien von männlichen Abgeordneten insbesondere gegen Rednerinnen an der Tagesordnung.

### Spende für Hilfstransport

Dank galt der Organisatorin des Kinoabends, Brigitte Demes. Sie stellte als Vorsitzende der GAL und der Weinheimer Grünen auch eine Spendenaktion vor. So kamen genau 357,90 Euro zusammen, die der Deutsch-Ukrainische Gesellschaft Rhein-Neckar zugutekommen – als Unterstützung für die Hilfstransporte zu den ukrainischen Flüchtlingen in den Nachbarländern.

**Rassismus:** Ausstellung ab Sonntag in der Stadtbibliothek

## Typisch Zigeuner?

Weinheim. „Typisch Zigeuner!“ Wer glaubt, solche rassistischen Vorurteile gebe es in Deutschland nicht mehr, der täuscht sich. Menschen mit Wurzeln in der Sinti- und Roma-Kultur leiden nach wie vor darunter. „Gerade der Antiziganismus“, findet Martin Wetzler, der Geschäftsführer des Weinheimer Stadtjugendrings, „macht deutlich, wie weit verbreitet rassistische und diskriminierende Äußerungen heute noch sind“.

Die Weinheimer Jugendorganisation beteiligt sich auch in diesem Jahr wieder engagiert an den Internationalen Wochen gegen Rassismus mit einer ganzen Reihe von Ausstellungen und Projekten. Schwerpunktthema ist „Antiziganismus“. Auftakt in Weinheim ist im Saal der Stadtbibliothek Weinheim am Sonntag, 13. März. Oberbürgermeisters Manuel Just wird dort um 10 Uhr die Ausstellung „Typisch Zigeuner – Mythos und Lebenswirklichkeiten“ gemeinsam mit Jovica Arvanitelli vom Landesverband der Sinti und Roma eröffnen.

An diesem Sonntag ist die Ausstellung bis 14 Uhr geöffnet, dann bis zum 25. März während der Öffnungszeiten der Bücherei. Eine sonntägliche Filmmatinee mit Ver-

tretern des Landesverbandes wird am 20. März im Kino „Modernes Theater“ gezeigt.

Schulklassen ab Klasse 9 können auch einen Workshop zum Thema buchen: Eine Buchung ist jeweils für drei Zeitstunden vor- und nachmittags möglich – jeweils mit dem Landesverband der Sinti und Roma in einer Schule oder im Kulturhaus „RomnoKher“ in Mannheim in den Räumen des Verbands Deutscher Sinti und Roma.

Auf der Projektseite [www.stiftung-gegen-rassismus.de](http://www.stiftung-gegen-rassismus.de) gehört der Weinheimer Stadtjugendring zu den engagiertesten Jugendverbänden der Republik. Das Motto der bundesweit vernetzten Veranstaltungen in diesem Jahr lautet „Haltung zeigen“. Partner des Weinheimer Stadtjugendrings sind die Weinheimer Jugendmedien, das Kino „Modernes Theater“ und die Stadtbibliothek Weinheim.

● Anmeldung für Schulklassen und Infos gibt es beim Projektbüro unter der Rufnummer 06201/3896165 oder per E-Mail an [iwgr-22@stadtjugendring-weinheim.de](mailto:iwgr-22@stadtjugendring-weinheim.de)

► Weiterer Bericht auf dieser Seite

**Interview:** Sozialpädagoge Nico Gaber rückt das Thema Antiziganismus in den Fokus

## „Junge Menschen sensibilisieren“

Weinheim. Nico Gaber (Bild: Stadt Weinheim) arbeitet als Sozialpädagoge beim Stadtjugendring Weinheim mit dem Schwerpunkt



„Offene Jugendarbeit“ im „CTTC – Carrillonian The Teen Club“ und ist auch in das Projekt für Beteiligung und politisch Bildungsarbeit eingebunden. Er hat den Schwerpunkt der Wochen gegen Rassismus 2022 thematisch gesetzt. Sein Thema: Antiziganismus. Im Interview spricht er sowohl über Vorurteile, Klischees und Stereotype, die in der Gesellschaft verwurzelt sind, als auch über seine Zukunftsvision einer Welt, in der niemand ausgestoßen wird.

Herr Gaber, Sie haben für die Wochen gegen Rassismus beim Stadtjugendring Weinheim den Schwerpunkt auf das Thema Antiziganismus gesetzt. Ein Thema, das im Kontext von Rassismus ansonsten eher im Hintergrund ist. Warum?

Gaber: Antiziganismus als Begriff ist in der Öffentlichkeit nach wie vor

eher unbekannt. Beginnt man ein Gespräch mit dem Fachbegriff, so schaut man zunächst häufig in viele fragende Gesichter. Viele kennen allerdings die Vorurteile, Klischees oder Stereotype zu diesem Begriff. Aus diesem Grund ist es unerlässlich, diese Thematik aufzugreifen, die Gesellschaft darauf aufmerksam zu machen und sie dafür zu sensibilisieren. Schon in meiner Schulzeit in der Dietrich-Bonhoeffer-Schule Weinheim wurde ich auf das Thema aufmerksam.

Wie schneiden Sie das Thema auf Weinheim zu?

Gaber: Weinheim ist wie jede andere Stadt in Deutschland Teil der Geschichte dieses Landes. Auch hier wurde die Propaganda gegen Sinti und Roma betrieben und die Menschen haben Ablehnung erfahren. Ebenso ist Rassismus und dementsprechend auch der Antiziganismus, als eine Form davon, ein Aspekt, der unsere Stadt beschäftigt. Die jüngsten Geschehnisse und Umfragen zeigen, dass Vorurteile, Klischees und Stereotype stark in unserer Gesellschaft verwurzelt sind. Aus diesen Gründen machen wir als Stadtjugendring

Weinheim auf das Thema Antiziganismus aufmerksam.

Welches Ziel verfolgen Sie jetzt mit der Betonung des Themas?

Gaber: Wir möchten mit Sinti und Roma sprechen. Für uns ist es ein Verlassen der Komfortzone, für viele Betroffene ist es der Alltag. Dass und wie tief der Antiziganismus in unserer Gesellschaft verankert ist, zeigen nicht nur klischeebedingte Darstellungen in den Medien, sondern auch die Abneigung eines großen Teiles der Gesellschaft, Sinti und Roma als Nachbarn zu haben. Darüber wollen wir informieren.

Mit welchen Gefühlen blicken Sie dabei in die Zukunft?

Gaber: In der Zukunft geht es darum, dass sich die Menschen in diesem Land endlich als eine große Gesellschaft sehen, die zusammenhält und niemanden ausstößt. Dieses Ziel erreichen wir allerdings nicht alleine, dafür benötigen wir jeden Einzelnen. Und da gehören auch junge Menschen mit dazu, also Menschen, die wir in unseren Jugendeinrichtungen erreichen oder auch durch die Projektarbeit.